

PEOPLE'S VIENNALINE

«Kürzester
Linienflug der Welt»

ALTENRHEIN. Die People's Viennale nimmt zum Winterflugplan die Strecke Altenrhein-Friederichshafen-Köln/Bonn in das Angebot auf. Wie die Fluggesellschaft in der Pressemitteilung schreibt, beginnt die Reise nach Köln mit dem kürzesten internationalen Linienflug der Welt. Oder, wie Daniel Steffen, CEO der People's Air Group, sagt, «dem ersten Übersee-Flug in der Geschichte Altenrheins», nämlich mit dem rund achtminütigen Flug über den Bodensee nach Friederichshafen. (wr)

LANDESBANK

Geschäftsbericht
ausgezeichnet

VADUZ. Der Geschäftsbericht 2015 der LLB-Gruppe erzielte beim Geschäftsberichte-Rating des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» erneut ausgezeichnete Noten. Zugleich gehört die Publikation zu den Siegern des internationalen Designwettbewerbs Red Dot in der Sparte Communication Design. Besondere Ehre für die Liechtensteinische Landesbank (LLB): Sie erhielt als erstes Unternehmen in Liechtenstein das Label der Global-Reporting-Initiative für den Nachhaltigkeitsbericht. Im Bereich Value Reporting erreichte die LLB nach Unternehmen wie Swisscom, Swiss Re, Sulzer oder Geberit den 12. Rang. Das Design Print und Online wurde mit einem ausgezeichneten Platz 16 honoriert. Mehr als vierzig Spezialisten analysierten und bewerteten in drei Juries und fünf Kategorien die Jahresberichterstattung von 228 Unternehmen. (wr)

BANKENVERBAND

LBV erhält Award
aus Grossbritannien

VADUZ. Der Liechtensteinische Bankenverband (LBV) wurde vom britischen «Wealth & Finance»-Magazin in der Kategorie Best Banking NPO 2016 mit dem Wealth & Money Management Award ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung des Bankenverbandes geht zum ersten Mal ein Award des «Wealth & Finance»-Magazins nach Liechtenstein. «Dass uns diese Auszeichnung von einem britischen Magazin verliehen wird, freut uns umso mehr. Es ist ein Beleg dafür, dass unsere Arbeit auch über die Grenzen hinaus wahrgenommen und anerkannt wird», sagt Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des LBV. Gleichzeitig sei es auch Ansporn, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuentwickeln. (wr)

Berg runter, Gästezahlen hoch

Tourismus Bike Trails sollen Bergregionen helfen, das relativ ruhige Sommergeschäft zu beleben. Die Sportart erfreut sich immer grosserer Beliebtheit. Ob sich die hohen Erwartungen erfüllen, weiss noch niemand so genau.

VON STEPHAN AGNOLAZZA

Was gibt es Schöneres, als sich auf den Sattel zu schwingen und einfach über Waldwege und Felder einen Berg hinunterzufahren? Die Mischung aus Geschwindigkeit und Adrenalin, verbunden mit der Schönheit und Rauheit der Natur, begeistert immer mehr Sportfreunde. Beim Downhill-Mountainbiking fährt man zuerst mit einer Gondel auf einen Berg, um danach auf vorgegebenen Wegen – den Trails – den Berg hinunterzufahren. Immer mehr Ski- und Wandergebiete hoffen nun, mit der Trendsportart eine kaufkräftige Kundschaft anzulocken – und das in den traditionell verhaltenen Sommermonaten. In der Region wird deshalb, wie in der ganzen Schweiz, kräftig in Biker Trails investiert. Vorreiter dabei ist die Lenzerheide, wo neben 1000 km für «normale» Mountainbiker auch ein Bikepark zur Verfügung steht, bei welchem Downhill-

Sportler auf ihre Kosten kommen. Auch in Flims-Laax, Chur und Appenzell werden Trails angeboten. Und seit letzter Woche auch am Flumserberg: Am 3. September wurde der erste BikerTrail am Walensee eröffnet. Weitere werden in Kürze folgen.

Sommergeschäft stärken

«Zurzeit liegt das Verhältnis der Winter- zu den Sommergästen bei 80 zu 20 Prozent. Dieses Verhältnis wollen wir Richtung 70 zu 30 Prozent bewegen», erklärt Heinrich Michel, CEO der Bergbahnen Flumserberg. Mit verschiedenen baulichen Massnahmen wie der Rodelbahn und dem Kletterturm konnte die Anzahl der Gäste im Sommer bereits verdoppelt werden. Mit dem BikerTrail sollen noch weitere Gäste folgen. «Natürlich folgen wir mit dem BikerTrail auch einem Trend. Es geht uns aber auch darum, dass wir unser Angebot erweitern können, um noch mehr Abwechslung anzubieten», erklärt Michel. Deshalb habe man sich auch bei der ersten Strecke für eine familienfreundliche Etappe entschieden, welche sowohl Einsteigern, Kindern als auch erfahrenen Fahrern eine Menge Spass bieten würde.

Hohe Kosten, hoher Aufwand

Dabei wird man es am Flumserberg aber nicht belassen. «Im nächsten Jahr werden drei weitere Strecken dazukommen. Das ganze Projekt, welches im optimalen Fall 2018 abgeschlossen wird, soll dann von 2000 Metern Höhe runter nach Unterterzen auf knapp 400 Metern führen. Das Ganze hat allerdings seinen Preis: Allein die erste Etappe hat insgesamt 800 000 Franken gekostet, das ganze Projekt beläuft sich auf drei Millionen Franken. Dazu kommen langwierige Planungen. Neben der optimalen Linienführung («das Wichtigste am ganzen Projekt»), wie Projektleiterin Katja Rupf versichert) müssen auch verschiedene Probleme gelöst werden, welche sich im Winter nicht oder weniger stellen. So wird das Gebiet beispielsweise intensiv von der Alpwirtschaft genutzt. Auch müssen die Eigentümer mit dem Projekt einverstanden sein. «Daran scheitern die meisten Bike-Projekte», erklärt Michel. Ausserdem müssen die Wege so gewählt werden, dass sich Wanderer, Biker und Autofahrer so wenig wie



Bergregionen versprechen sich vom Downhill nicht nur eine Menge Action, sondern auch steigende Gästezahlen. Bild: pd

Erfahrungsbericht:
Runter im Bike Trail

FLUMSERBERG. Wie funktioniert der Downhillsport eigentlich, der grosse Hoffnungsträger der Bergregionen? Die Downhillstrecke hoch über dem Walensee soll explizit auch Einsteiger ansprechen. Also rein in die ausgeliehene Ausrüstung, rauf auf den Berg und ab zum Selbsttest. Dank den einführenden Worten von Katja Rupf, Projektleiterin und selbst aktive Downhillerin, klappt es schon gleich ziemlich gut. Einzig die steilen Kurven bereiten anfangs Mühe. Mit der Zeit kommt die Sicherheit – und der Spass. Vom Panorama bekommt man allerdings wenig mit, die Konzentration gehört dem Trail. Über Holzbrücken, Steine, Kies und Wurzeln geht es ins Tal. Obwohl es meine erste Downhill-Abfahrt ist, steigen die Fortschritte bereits bei der ersten Abfahrt beträchtlich. Passieren kann eigentlich wenig, mit der ausgeliehenen Ausrüstung ist man ausreichend geschützt. Der Sport hat zweifellos Potenzial. Voraussetzung sind allerdings solide Velokenntnisse. *Stephan Agnolazza*



Heinrich Michel, CEO und Katja Rupf, Projektleiterin

möglich in die Quere kommen.

Dazu kommen noch die Kosten für den Unterhalt der Strecke. «Die ist aktuell die grösste Unbekannte», erklärt Projektleiterin Katja Rupf, selbst aktive Mountainbikerin. Wie gross der Aufwand auch sein wird, insgesamt sind die Kosten und der Zeitaufwand nicht ohne. Das muss sich erst einmal rentieren.

Am Flumserberg gibt man sich dennoch optimistisch. Michel: «Am zweiten Wochenende hatten wir bereits 1100 Abfahrten von rund 200 Fahrern. Solche Zahlen stim-

men einen natürlich zuversichtlich.»

Starke Konkurrenz

Neben dem BikerTrail wurde am 3. September auch ein Bike-Verleih mit Shop eröffnet. In Zusammenarbeit mit René Wildhaber, dem erfolgreichen Mountainbike-Profi, welcher am Flumserberg aufgewachsen ist, will man das Bike-Geschäft weiter ausbauen. «Wir profitieren von seinem Know-how natürlich gewaltig», so Rupf.

In den kommenden Jahren wird am Flumserberg also noch kräftig in das Sommergeschäft investiert. Einziger Haken: Die Konkurrenz tut es den St. Gallern gleich. In der ganzen Schweiz boomen Bike Trails. Wie nachhaltig der Trend aber tatsächlich sein wird und ob es ein Glücksfall für das Sommergeschäft werden wird, wird sich zeigen.

Wirtschaftswunder: Kompetent, kritisch, kontrovers

VON STEPHAN AGNOLAZZA

Was passiert, wenn man einen traditionellen Unternehmer, eine der grössten Persönlichkeiten im Internetbusiness sowie eine sozialistisch geprägte Netzaktivistin in einen Raum setzt? Sicher ist, dass kontroverse Diskussionen vorprogrammiert sind. Am ersten Wirtschaftswunder, welches am 16. November, ab 17.30 Uhr, im Spoerry-Areal in Vaduz stattfindet, wird genau dies der Fall sein. «Das Wirtschaftswunder Liechtenstein ist die Weiterentwicklung des Wirtschaftsforums, welches wir die letzten 15 Jahre durchführten», erklärt Daniel Bargetze vom Vaduzer Medienhaus, dem Organisator des Anlasses. Man wolle sich durch den Brand von anderen Wirtschaftsforen in der Region abheben. Dies vor allem durch eine starke Fokussierung und eine grössere Vielzahl an Meinungen.

Unternehmer aus Leidenschaft

Das Thema lautet «Unsere Zukunft in der digitalen Wirtschaft». Einer der Gäste wird der deutsche Unternehmer



Referent am «Wirtschaftswunder»: Der Unternehmer Wolfgang Grupp. Bild: pd

Wolfgang Grupp sein. Der Geschäftsführer des Textilherstellers Trigema ist durch seine klare Meinung und seine pointierten Aussagen regelmässiger Gast in verschiedensten Gesprächsrunden

im deutschen Fernsehen. Grupp führt sein Unternehmen als persönlich und unbeschränkt voll haftender Eigentümer, hat keine Bankkredite und lässt nur in Deutschland produzieren. Von

Boni, goldenen Fallschirmen und dergleichen hält er nichts. Grupp spricht zum Thema «Verantwortung wird niemals digitalisiert».

Anders wird dies einer der profiliertesten Digitalunternehmer Europas sehen. Mit seiner Firma krempelt er ganze Märkte um. Wer es ist? «Das werden wir erst an der Veranstaltung bekannt geben», so Bargetze. Im FL1-Wirtschaftstalk werde der Unternehmer Rede und Antwort stehen.

Der dritte Gast ist Anke Domscheit-Berg. Die Publizistin, Ökonomin, Netzaktivistin und Kandidatin für die Bundestagswahlen 2017 für «Die Linke» wird aufzeigen, welche Jobs und Branchen von der Digitalisierung bedroht sind und welche neue Technologien auf die Menschheit zukommen.

Einige Neuerungen

«Wir wollen den Erfolg des Wirtschaftsforums auch beim Wirtschaftswunder weiterführen, es aber mit neuen Aspekten ergänzen», so Bargetze. Das kompakte Format des «Feierabend-Events» mit wenigen, aber herausragen-

de Referenten bleibt bestehen. «Im Zentrum steht das Networking.» Um dies auch weiter zu fördern, wird zum ersten Mal das sogenannte Mentoren-Ticket angeboten. Damit kann ein Teilnehmer eine Begleitperson (unter 28 Jahre) zum Vorzugspreis mitnehmen, um ihn in die Welt des Networkings einzuführen.

Wirtschaftswunder Liechtenstein
Mittwoch, 16. November, ab 17.30 Uhr
Spoerry-Areal Vaduz
Tickets und Informationen:
www.wirtschaftswunder.li

2017 ERÖFFNEN WIR
UNSERE KLINIK.

LERNEN SIE UNS SCHON
HEUTE KENNEN!

www.medicnova.com

MEDICNOVA
PRIVATKLINIK LIECHTENSTEIN